

V. Balz und Paarbildung

Bei allen Federwildarten gehören folgernde Elemente zur Fortpflanzung: Die Balz, Paarbildung, Besetzen eines Brutrevieres, Befruchtung, Eiablage, Brut und Aufzucht der Jungen. Der zeitliche Ablauf und die Beteiligung der beiden Geschlechter dabei kennen nahezu ebenso viele Varianten, wie es Federwildarten bei uns gibt.

Funktionen der Balz

Unter Balz versteht man das Werbeverhalten der Vögel. Bei den meisten Arten werben nur die Männchen aktiv, und die Weibchen beteiligen sich als Zuschauer. Die erste wichtige Funktion der Balz ist die **Partnerwerbung**. Bei einigen Arten beteiligen sich aber auch die Weibchen an der Balz. Die Balz findet dann zwischen den zwei Partnern statt, und man spricht auch von Paarungsspielen. Bekannt sind Paarungsspiele der Seevögel auf dem Wasser (Haubentaucher, Schwäne etc.) sowie Paarungsspiele in der Luft, die sogenannten Balzflüge der Greif-, Raben- und Watvögel.

Bei Paarungsspielen und Balzflügen wird die zweite wichtige Funktion der Balz, die zeitliche Abstimmung der Partner beim Fortpflanzungsgeschehen („**Synchronisierung der Partner**“), deutlich. Balzflüge und Balzgesänge dienen aber auch der **Kennzeichnung des Brutrevieres**. Eine weitere Funktion des auffälligen Werbeverhaltens ist also auch die Einschüchterung von etwaigen Rivalen. Bei vielen Arten erfolgt die Balz nach einem ganz bestimmten Schema visueller und akustischer Art. Das Zeigen bestimmter, meist auffällig gefärbter Körperpartien wie Balzrosen und Federn, die ritualisierten Kämpfe und Bewegungsabläufe sowie die arteigenen Lautäußerungen sind bei jeder Art (mehr oder

weniger) genetisch vorgegeben und versetzen in der Regel nur die Weibchen der eigenen Art in Stimmung. Das arteigene Werbeverhalten hat demnach auch die Funktion, als **Hemmschwelle gegen Kreuzungen** nahe verwandter Arten zu wirken.

Balzformen

Man unterscheidet zwischen **Einzelbalz** und **Gruppenbalz**. Bei der Einzelbalz versucht ein Männchen allein, die Gunst der Weibchen zu erlangen. Zwar kann es zu Kämpfen mit anderen (z. B. Reviernachbarn oder Eindringlinge beim Fasanenhahn) kommen, aber im Gegensatz zu anderen Formen suchen hier die Männchen keine „Verstärkung“ ihrer Werbung durch weitere Freier.

Anders bei der **Gesellschafts- oder Gruppenbalz**, wo mehrere Männchen ihr Balzverhalten zusammen vorbringen und dadurch verstärkt anziehend auf das Weibchen wirken. Letztere hat in diesem Fall auch die Wahl zwischen den Partnern. Klassisches Beispiel der Kollektivbalz gibt der Auerhahn: An einem Platz balzen vier, fünf oder mehr Hahnen in einem hierarchisch geordneten Abstand. Ein besonderer Fall der Gesellschaftsbalz ist die **Arenabalz**. Berühmt dafür ist der Kampfäuler (ein nicht jagdbarer Watvogel): Die Männchen finden sich auf den traditionellen Balzarenen ein und vollführen stark ritualisierte Scheingefechte. Die Weibchen stehen am Rande der Arena als Beobachter, bis sie sich paarungswillig zu einem der „Ritter“ begeben. Zur Paarung bevorzugt werden jene Männchen, die im heiß umkämpften Zentrum der Balzarena ihren Platz behaupten. Diese spektakuläre Balzform kann man auch beim Birkwild beobachten.



Zur Einzelbalz des Alpenschneehahnes gehören Balzrufe, der Balzflug und charakteristische Balzstellungen.



Auch bei der Einzelbalz kann es zu Drohgesten und Kämpfen kommen, wenn sich, wie hier, zwei Reviernachbarn zu nahe kommen.



Ein klassisches Beispiel der Balzarena liefern die Kampfäuler. Die Weibchen suchen sich die siegreichen Besetzer der Plätze im Zentrum aus.

Art	Balzform, Zeitpunkt, Besonderheit	Paarzusammenhalt
Höckerschwan	Einzelbalz; Paarungsspiel auf dem Wasser, unmittelbar vor dem Nestbau im Frühjahr.	Monogamie, meist lebenslange Verbindung.
Gänse	Einzelbalz; Paarbildung bereits im Winterquartier.	Monogamie, meist lebenslange Verbindung.
Stockente (andere Enten nach ähnlichem Schema, mit zeitlicher Abweichung)	Gruppenbalz von September bis Februar. Paarungsspiel abseits der Gruppenbalz, auch ab September, hauptsächlich von Januar bis Mai: „Reihzeit“. Dabei verfolgen zwei oder mehrere Erpel, darunter auch der Erpel, der mit der Ente verpaart ist, eine Ente.	Monogamie, Jahreshe bis zum Beginn der Brut, dann verläßt der Erpel die Ente, um sich zum Mauserplatz zu begeben.
Säger	Gruppenbalz (ähnlich den Enten) im Frühjahr mit anschließender Reihzeit.	Monogamie, Jahreshe mit Auflösung zur Brutzeit.
Waldschnepfe	Arenabalz von März bis Juli: Hähne streichen mit Balzruf (Pultzen und Quorren) über einen ausgedehnten Balzplatz von mehreren Hektar. Duelle von Rivalen in der Luft. Hennen sitzen am Boden und veranlassen Hähne zum Einfallen, wo nach ritualisiertem Werbeverhalten die Paarung stattfindet.	Polygamie (bzw. Promiskuität). Männchen und Weibchen treffen sich nur zur Begattung, Weibchen zieht Junge allein auf.
Möwen	Einzelbalz im Frühjahr: Ritualisiertes Paarungsspiel zwischen Männchen und Weibchen vor dem Nestbau.	Monogamie, Jahreshe, die bei erfolgreicher Jungenaufzucht mehrere Jahre hält.
Haubentaucher	Einzelbalz mit Paarungsspiel auf dem Wasser ab Januar bis Juni. „Geschenkpräsentation“ von Nistmaterial.	Monogamie, mindestens für eine Brutperiode.
Bleßhuhn	Einzelbalz; Balz und Paarbildung bereits ab Winter. Brutrevierbesetzung ab Februar/März.	Monogamie, mindestens für eine Brutsaison, oft über den Winter anhaltend.
Großtrappe	Gesellschaftsbalz in den Morgen- und Abendstunden. Balzbeginn nach Ankunft aus den Winterquartieren ab Februar/März. Hauptbalz Ende März bis Ende April. Spektakuläres Präsentieren des Gefieders mit „Verwandlung“ des Hahnes durch eindrucksvolle Balzpose mit Federwenden.	Polygamie (bzw. Promiskuität), Paarung am Balzplatz, Hennen ziehen Junge allein auf.
Graureiher	Einzelbalz des Männchens, Ankunft am Brutplatz von Februar bis Mai. Das unverpaarte Männchen wählt einen Nistplatz, auf dem es sich verschiedenen Weibchen anbietet. Typischer Balzbewegungsablauf, in den das paarungswillige Weibchen dann mit einstimmt.	Monogamie, Jahreshe.
Rebhuhn	Einzelbalz: Auflösung der Winterkette ab Januar, meist Februar/März. Typische Balzpose und Revierruf des Hahnes.	Monogamie, vermutlich lebenslange Dauerehe.



Verwandlung beim Trapphahn



Fasan beim Revierruf



Paarhühner im Februar

Art	Balzform, Zeitpunkt, Besonderheit	Paarzusammenhalt
Wachtel	Einzelbalz nach Rückkehr ins Brutgebiet ab April bis Anfang August. Hahn besetzt Revier, das er mit Balzruf („Wachtelschlag“) kennzeichnet und eifersüchtig verteidigt.	Paarzusammenhalt ungeklärt. Monogamie oder Polygamie, vielleicht beides möglich. Sicher bleibt Hahn zur Brutzeit in der Nähe des Nistplatzes.
Fasan	Einzelbalz ab Mitte März bis Mai/Juni. Hochbalz Anfang April. Hahn kontrolliert regelmäßig sein Territorium, das mit „Revierruf“ markiert und gegen Nachbarn oder revierlose Trabanten verteidigt wird. Balz vor der Henne mit charakteristischer Balzpose und „Futterlockruf“.	Polygamie: Hahn bemüht sich, mehrere Hennen („Harem“) in seinem Territorium zu halten. Territorium zwischen 0,2 und 45 Hektar groß, je nach Vegetation und Konkurrenz. Aufgabe des Territoriums mit Brutbeginn.
Auerhahn	Gruppenbalz, aufgrund des starken Rückganges heute oft nur noch ein Hahn am Balzplatz. Frühjahrsbalz Mitte April bis Mitte Mai in den Morgen- und Abendstunden. Balzserie mit folgendem Ablauf: Knappen, Triller, Hauptschlag, Wetzen. Hennen kommen zur Paarung („Treten“) an den Balzplatz.	Polygamie (bzw. Promiskuität): Keine Bindung außer der Paarung.
Birkhahn	Arenabalz. Frühjahrsbalz etwa Mitte April bis Mitte Mai. Hähne finden sich am Balzplatz ein, wo es zu auffälligen Turnierkämpfen, Drohgesten und Werbung um die Hennen kommt. Balzlied: „Kullern und Zischen“. Hennen werden im Zentrum der Arena getreten.	Polygamie (bzw. Promiskuität).
Haselhuhn	Paarbildung und Revierbildung im September/Oktober. Einzelbalz, bei der der Hahn ein hohes Pfeifen („Spießeln“) und mit den Schwingen ein Trommelgeräusch erklingen lässt. Im Frühjahr weitere Balz ab Mitte März, ähnlich der Herbstbalz, aber mit Kopulation („Treten“).	Monogamie, vermutlich Jahresehe. Hahn bleibt in der Nähe des Gesperrtes.
Alpenschneehuhn	Einzelbalz von Mitte April bis Mai/Juni. Charakteristisches Werbe- und Drohverhalten des Hahnes mit Balzflug und Balzruf.	Monogamie, Jahresehe.
Wildtauben	Ab März Besetzung eines Brutrevieres und Paarbildung. Tauber markiert sein Revier durch Ruf („Rucksen“) und Flug über das Revier.	Monogamie, mindestens für ein Jahr.
Turteltaube	Gruppenbalz im April/Mai. Auffälliges Federspiel und Balzgesang.	Polygamie (bzw. Promiskuität).
Greifvögel	Einzelbalz durch auffällige Flugspiele, die stets mit lautem Ruf begleitet werden. Flugspiele dienen auch zur Markierung des Brutrevieres.	Monogamie. Jahresehe bei kleineren Arten, bei größeren Arten (Adler) lebenslange Partnerbindung.
Kolkrabe	Einzelbalz durch Rufen und charakteristische Posen. Auffällige Flügelspiele ab Januar.	Monogamie, lebenslange Partnerbindung.



Bodenbalz des Auerhahns

Birkhahn-Balzarena

Spießender Haselhahn



Zur Unterstützung der Balz gehört bei manchen Arten, wie beim Haubentaucher, die Übergabe von Nistmaterial.



Zur Reihzeit der Enten und Säger verfolgen mehrere Erpel die Ente, darunter auch der mit ihr bereits verpaarte Erpel.



Dauerhafte Einehe findet man bei allen Arten, die zur Aufzucht zwei Partner, wenn möglich mit Erfahrung, benötigen (hier Graugänse).

„Hilfsmittel“ zur Balz

Während beim Haarwild Duftdrüsen eine wichtige Rolle im Fortpflanzungsgehehen spielen, stützt sich die Vogelbalz auf sichtbare (optische) und hörbare (akustische) Werbemittel sowie auf symbolische Darstellungen von Futter oder andern:

- Zu den optischen Signalen gehören auffällige Färbung des Gefieders (Geschlechtsdimorphismus) und bestimmter Hautpartien. Des weiteren gehören zu den optischen Signalen der Balz bei allen Arten das Zur-Schau-Stellen bestimmter Federpartien in atypischen Balzposen. Mit die auffälligste Präsentation ihres Gefieders vollbringen balzende Trapphähne.

- So wie die optischen Hilfsmittel zur Balz dienen auch die akustischen Hilfsmittel von Stimme und mit dem Flügel erzeugter Geräusche dazu, das Männchen besonders attraktiv für das Weibchen und/oder abschreckend für Rivalen darzustellen. Richtiggehende Balzgesänge haben vor allem Auer-, Birk- und Haselwild sowie Tauben, während andere Arten charakteristische Balzrufe (z. B. Wechelschlag, Puitzen und Quorren bei der Schnepfe) haben.

- Ein besonderes Hilfsmittel der Balz ist das Balzgeschenk. Einige Arten übergeben bei der Balz Äste oder, wie der Haubentaucher, Wasserpflanzen, quasi symbolisch für den Nestbau, andere (z. B. Möwen, Fasan) präsentieren Nahrungsstückchen.

Herbstbalz und Reihzeit

Während bei den meisten Arten die Balz unmitttelbar vor der Befruchtung, dem Treten, stattfindet, dient bei einigen Arten die lang vor der Brutzeit stattfindende Balz der Paarbildung und eventuell der Inbesitznahme eines Brutrevieres. Wasservögel und Hühnervögel sowie einige Greifvögel praktizieren diese Art von „Verlo-

bung“. Bei den Hühnervögeln dient diese Balz (Herbstbalz beim Haselwild, Paarhuhnbildung bei den Rebhühnern) auch zur Festlegung der Territorien. Analog dazu dient die Herbstbalz des Auerhahnes, der nicht paarweise und territorial lebt, zur Festlegung der Rangordnung, die im nächsten Frühjahr über das Recht, die Hennen zu treten, mitentscheidet.

Paarbildung

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen fester Paarbildung, oder Monogamie (= Einehe), und Polygamie (bzw. Promiskuität), der offenen Partnerschaft, bei der sich die Partner nicht binden und nur zur Balz und Paarung zusammenkommen.

Monogamie kommt vor allem bei Federwildarten mit schwieriger Jungenaufzucht vor. Entweder ist der Vater zum Füttern der Jungvögel notwendig (Greifvögel), oder er erfüllt die Funktion der Aufsicht bei besonders gefährdeten Arten (Rebhahn, Garter). Monogamie kann über mehrere Jahre (Dauermonogamie) oder sogar lebenslange Partnerbindung mit sich bringen: Die Paare sind dann vertraut, die Zusammenarbeit ist eingespielt und bewährt. Bei fast allen langlebigen Arten kommt es deshalb zur lebenslangen Partnerbindung, während kleine Singvögel mit hohen Verlustraten auf dem Vogelzug sich oft nur für eine Brut binden (Saisonmonogamie).

Arten, bei denen die Aufzucht der Jungen durch das Weibchen allein bewältigt werden kann, sind polygam. Die Männchen konkurrieren dann nur um den Zugang fortpflanzungsbereiter Weibchen. Dies kann über Balz, über Balzkämpfe, aber auch wie beim Fasanenhahn über Territorialität erreicht werden. Der Hahn behauptet dabei ein Revier gegen Gegner und tritt alle Hennen, die in diesem Revier ihr Brutgeschäft erledigen.